

bleiben. Es sollte auch kirchlicherseits ohne nur emotional begründete Abwehrmechanismen geführt werden.

Es kann freilich nicht schon als erwiesen gelten, daß die DDR-Kirchengeschichte eine Geschichte fast schon der Kumpanei mit den Regierenden und hinter ihnen Agierenden gewesen sei. Es muß weitergehender, als dies Besier/Wolf tun, zwischen Gesprächen mit Regierungsverantwortlichen und Parteifunktionären einerseits und Verwicklungen mit dem MfS andererseits geschieden werden. Daß jedoch das Thema Staatssicherheit in dieses Gespräch mit einbezogen werden muß, dürfte nach dem Beitrag von Besier/Wolf nicht mehr strittig sein. (S. weiter dazu Seite 17 ff dieses Beitrages).

### **Kein Kompendium, aber unübersehbare Hinweise zum Thema Kirche und MfS**

Der Erich Mielkes Unverständnis im religiösen Bereich entlarvende Zitatsplitter "Pfarrer, Christen und Katholiken" ist für die Sicht des MfS aussagekräftig. An der Spitze des Interesses stehen die Kirchen und hier die im gesellschaftlichen Bereich der DDR (wie anders war es in Polen!) ungleich aktivere Evangelische Kirche, wodurch sich die nachklappende Stellung der "Katholiken" erklärt. Dem hierarchischen Denken der Partei entsprechend geht es vor allem um die "Pfarrer" als Synonym für leitende Mitarbeiter, wenngleich Pfarrer und Superintendenten des öfteren der unteren Ebene der Leitung zugerechnet werden. Gelingt es, diese im gewünschten Sinn zu beeinflussen, werden auch die "Christen", die nicht hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter sind, folgen. "Religionsgemeinschaften/Sekten" sind hier ebenfalls mit einbegriffen. - Folgerichtig sind die meisten Dokumente der Evangelischen Kirche, sehr viel seltener der Katholischen Kirche gewidmet, unter den anderen werden die Zeugen Jehovas besonders hervorgehoben. Die Dokumente 18, 19, 51 und 52 weisen allerdings aus, daß man im methodischen Vorgehen keine Unterschiede kannte und überall Inoffizielle Mitarbeiter gewinnen wollte und gewann.

Trotz des voluminösen Umfangs stellt das Buch kein Kompendium zum Thema Kirche und MfS dar. Die Herausgeber bieten ihnen bisher zugängliches Material, ohne in der Regel bereits anderswo publizierte Dokumente nochmals aufzuführen. Gegenüber anderen Kirchen ist der Raum um Leipzig (Landeskirche Sachsen) und Eisenach (Kirche in Thüringen) mit Abstand am detailreichsten vertreten, wofür die vorangeschrittene inhaltliche Aufarbeitung der Bürgerkomitees Leipzig und Erfurt den Ausschlag gab. Dagegen fehlen entsprechende Vorarbeiten bei anderen Kirchen. Dennoch enthält das Buch auch für diese wie für kirchliche Zusammenschlüsse in